



Gute Arbeit für die Menschen

Atomdebatte: Alte AKWs vom Netz—Energiewende jetzt!

Im Oktober letzten Jahres beschloss die schwarz-gelbe Regierungsmehrheit den Ausstieg vom Atomausstieg. Die deutschen Atommeiler sollten demnach viele Jahre länger laufen als geplant. Kanzlerin Merkel versicherte dabei, dass die deutschen Atomanlagen die sichersten der Welt seien und das Restrisiko eines Unfalls im besten Falle als minimal einzustufen wäre.

Dann erlebte die Welt, wie schnell aus einem zu vernachlässigendem Restrisiko eine ungeheure Katastrophe werden kann. Das Erdbeben und der Tsunami in Japan waren in ihrer Heftigkeit von keinem Experten erwartet worden. Die Naturgewalten beschädigten Atomanlagen an der Küste sehr schwer. Strahlung trat aus den Anlagen aus. Inzwischen warnen die japanischen Behörden gar vor verseuchtem Trinkwasser.

Die Schlussfolgerung daraus kann nur sein, alle Atomkraftwerke so schnell wie möglich abzuschalten, und damit die tödliche Gefahr für Millionen von Menschen abzuwenden. Selbst Umweltminister Röttgen hat letztes Jahr noch betont, dass die Kraftwerke in Deutschland den heutigen Sicherheitsstandards nicht mehr genügen und zum Beispiel gegen Flugzeugabstürze nur unzureichend gesichert sind. Von den Problemen der Endlagerung will ich jetzt gar nicht erst wieder anfangen. Die Asse bei uns vor der Haustür ist ein mahnendes Beispiel für die immensen Probleme der Lagerung radioaktiven Mülls.

Das jetzt von der Kanzlerin verhängte Moratorium ist daher nur vordergründig der richtige Schritt. Es ist aber ein reines taktisches Wahlkampfmanöver, was Minister Brüderle sogar öffentlich zugegeben hat. Drei Monate sollen die Meiler vom Netz, Experten werden unter

Ausschluss der Öffentlichkeit die Sicherheit bewerten und eines nicht allzu fernen Tages werden die Anlagen sicherlich dann wieder Stück für Stück zugeschaltet. Und natürlich erhalten die Betreiber noch ihre finanziellen Ausfälle vom Steuerzahler ersetzt. Das ist keine verantwortungsvolle, offene und ehrliche Politik – das ist eine Zitterpartie, in der die Sicherheit der Bevölkerung auf der Strecke bleibt!

Ich und die Kolleginnen und Kollegen in der SPD-Fraktion schlagen deshalb einen klaren Schnitt vor: Die acht ältesten Meiler sollen nicht nur für drei Monate, sondern für immer vom Netz genommen werden. Mittelfristiges Ziel muss die Stilllegung aller Atomkraftwerke in Deutschland sein. Um die Versorgungslücke zu schließen, muss wieder kraftvoll in die Erneuerbaren Energien investiert werden. Der Strompreis wird dadurch für die Verbraucher leicht steigen. Aber eine sichere und ungefährliche Stromversorgung sollte uns das wert sein. Dazu kommt, dass Investitionen in die Erneuerbaren eine Vielzahl an Arbeitsplätzen, gerade in strukturschwachen Regionen, schaffen. Nur eine Hausnummer, um das mal zu verdeutlichen: Bis Ende 2010 wurden in diesem Bereich über 300.000 Arbeitsplätze geschaffen!

Liebe Freundinnen und Freunde,

wieder sind zwei Sitzungswochen vorbei. Ihr konntet in den Medien mit verfolgen, welche taktischen Pirouetten CDU und FDP vor den anstehenden Landtagswahlen auf das politische Parkett legen. Und mehr als einmal sind sie dabei schon auf dem Hosenboden gelandet—vertrauenswürdig ist anders.

Euer Achim Barchmann

Abschalten, aber schnell.

„Fukushima ist überall“. Unter diesem Motto hatten am 14. März 2011 mehrere Anti-Atom-Initiativen zu Mahnwachen in über 400 Orten in Deutschland aufgerufen. Auch ich habe teilgenommen, um meine Solidarität mit den Menschen in Japan zu bekunden. Die Ereignisse dort erschüttern mich zutiefst. In Berlin fanden sich etwa 2500 Menschen zwischen Paul-Löbe-Haus und Bundeskanzleramt ein.



Die Anti-Atom-Mahnwache vor dem Bundeskanzleramt war ein gutes Zeichen für die Energiewende

Neben mir waren zahlreiche Abgeordnetenkolleginnen und Kollegen der SPD-Bundestagsfraktion und viele Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter dort. Die Mahnwache begann mit einer Schweigeminute. Sigmar Gabriel sprach anschließend für die SPD.

Alle Anwesenden waren sich einig: Die Ereignisse zeigen deutlich, dass von Atomkraft eine am Ende unkalkulierbare Gefahr ausgeht.

Der Atomausstieg muss in Deutschland wieder auf die Tagesordnung. Wir wollen kein Moratorium. Es gilt mehr denn je: Abschalten, aber schnell.

Per Stipendium in die USA

Im Rahmen des Parlamentarischen Patenschaftsprogramms (PPP) durfte ich in diesem Jahr einem Bewerber aus meinem Wahlkreis die Chance geben, für ein Jahr in den Vereinigten Staaten zu leben und zur Schule zu gehen. Annika Müller, Schülerin der 9. Klasse des Wolfsburger Theodor-Heuss-Gymnasiums, freut sich schon sehr auf die Erfahrungen in den Gastfamilien und mit dem amerikanischen Schulsystem.

Ich freue mich, dass ich einer so engagierten Schülerin die Chance geben kann, unser Land in den USA zu repräsentieren. Sie wird das gut meistern. Ohne ein Stipendium hätte sie die Möglichkeit dazu nicht gehabt. Die Organisation sucht zur Zeit nach einer geeigneten Gastfamilie für Annika, die schon gespannt ist, ob sie ihre Schwimmklamotten für ein Schuljahr auf Hawaii oder doch eher den Wintermantel für Alaska einpacken muss. In der letzten Schulwoche vor den Osterferien wird sie in Mühlhausen/Thüringen auf ihren Aufenthalt im Ausland vorbereitet.



Ich konnte Annika zu Ihrer Reise in die USA beglückwünschen.

Mein Praktikum beim Bundestagsabgeordneten Achim Barchmann

Berlin, 08.02.11 – 08:45 Uhr. Noch 15 Minuten, dann beginnt mein Praktikum beim Bundestagsabgeordneten Achim Barchmann. Nachdem ich mit Bus und U-Bahn am Bundestag angekommen bin, warte ich am Empfang des Bundestages darauf, dass mich einer der Mitarbeiter des Abgeordneten abholt. Auf einmal geht alles ganz schnell: Mit einem freundlichen „Hallo“ begrüßt, wird mir erklärt, dass es auch direkt weiter in eine Sitzung geht, da diese um eine Stunde nach vorne verlegt wurde. Also direkt mein erster Kontakt mit Themen, die Auswirkungen auf die ganze Republik und in diesem Fall auch darüber hinaus haben.

Es handelt sich um ein gemeinsames Sondertreffen der Arbeitsgruppen für die Angelegenheiten der Europäischen Union, der Arbeitsgruppe Arbeit und Soziales der SPD-Bundestagsfraktion und einer Abgeordneten der aus dem Europäischen Parlament.

Jutta Steinruck berichtet über das Grünbuch Rente. Es entwickelt sich eine interessante und durchaus kontrovers geführte Debatte, wie sich die Fraktion zum Thema Rente stellen sollte.

Nach einer kurzen Mittagspause und einer Einführung in Arbeitsabläufe und Platzsituation des Büros darf ich dann auch gleich die ersten Texte eigenhändig bearbeiten und somit den Vorbereitungsprozess für die restliche Woche mitgestalten.

16 Uhr: Die Fraktionssitzung der SPD beginnt. Schon im Voraus hatte ich für mich die Teilnahme an einer Fraktionssitzung zu einem Highlight meines Praktikums erklärt. Und dann, gleich an meinem ersten Tag in Berlin, darf ich daran teilnehmen. Auf einmal zwischen all den bekannten Gesichtern der SPD.



Es wird über aktuelle Themen berichtet, diskutiert und die Stellungnahmen der SPD-Fraktion gemeinschaftlich erarbeitet.

Mit Beendigung der Fraktionssitzung neigt sich ein überaus spannender Arbeitstag gegen 19.15 Uhr dem Ende entgegen. Ich sammle noch kurz meine Sachen im Büro zusammen und fahre erschöpft und mit vielen neuen Eindrücken mit U-Bahn und Bus in mein neues Zuhause in Berlin.

Ähnlich wie mein erster Praktikumstag verliefen auch die folgenden sieben Wochen, die ich ein Praktikum in den Büros von Achim Barchmann erlebt habe. Neben der Zeit in Berlin habe ich mein Praktikum teilweise im Wahlkreisbüro in Wolfsburg gemacht und dort die Arbeit eines Abgeordneten in seinem Wahlkreis kennengelernt. Da heute mein Praktikum endet, möchte ich mich bei Achim noch einmal für ein tolles und überaus interessantes Praktikum danken.

von Hendrik Nolting

Hallerkuchen in Schöningen

Vorvergangene Woche besuchte ich eine der schönsten Veranstaltungen der SPD, die ich kenne: das Schöninger Hallerkuchenessen! Zum 27. Mal lud die Schöninger SPD in die historische Kulisse des Pallas ein, um dort bei Hallerkuchen und deftiger Wurst einen etwas anderen politischen Aschermittwoch zu begehen. Anders als bei anderen Veranstaltung an diesem Tag, zeichnet sich das Hallerkuchenessen dadurch aus, dass es zwar politisch ist, aber nicht wahllos auf den politischen Gegner eingedroschen wird.



Zum Hallerkuchen werden Schöninger Wurstspezialitäten werden gereicht.

Matthias Wunderling-Weilbier hat mit seinem gereimten Beitrag bewiesen, dass er der richtige Kandidat für die kommende Landratswahl ist. Er hat mit viel Witz und Charme seinen Einsatz als Bürgermeister für die Bürgerinnen und Bürger in Schöningen beschrieben. Ich bin mir sicher, er wird sich genau so für die Menschen im gesamten Landkreis einsetzen. Mit Sachverstand, Durchsetzungsvermögen, aber eben auch mit Witz und Charme. Ich freue mich darauf!

WM Botschafter

Diesen Sommer findet in Deutschland die Fußball Weltmeisterschaft der Frauen statt. Mit bereits zwei WM-Titeln in Folge gilt das deutsche Team um Trainerin Silvia Neid als Top-Favorit und hat gute Chancen, nach 2003 und 2007 wiederum die Weltmeisterschaft zu erringen. In Niedersachsen haben wir mit Wolfsburg einen Austragungsort, in dem drei Vorrundenspiele und ein Viertelfinale ausgetragen werden. Mit den Mannschaften aus England, Schweden, Mexiko, USA, Norwegen und dem Finalisten der WM 2007, Brasilien, hat Wolfsburg interessante Mannschaften zu Gast. Bei der Veranstaltung "Anpfiff des 100-Tage Countdown" wurde jetzt passend zur WM eingestimmt. Hier habe ich auch zum ersten Mal die Fifa Schiedsrichterin Bibiane Steinhaus kennengelernt, die als einzige Frau Spiele der Fußball-Bundesliga der Männer leitet.



Rocco Artale (links) und ich mit Klara Kick, dem Maskottchen der Frauen-WM

Ich drücke der deutschen Mannschaft ganz fest die Daumen und freue mich auf ein weiteres Sommermärchen mit vielleicht sogar noch erfolgreicherem Ausgang als 2006.

Termine im Wahlkreis:

- 7. April 2011 ab 17.30 Uhr **Fraktion vor Ort** zum Thema Pflege mit Uwe Schwarz
Senioren-Residenz Hasselbachtal, Walter-Flex-Weg 4, Wolfsburg
- 9. April 2011 ab 17.00 Uhr **Feier 825 Jahre Emmerstedt**
Schulturnhalle, Am Lehberge 5, Helmstedt